

198

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 29. September 1982

Blatt 2807

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung
(rosa) Ehrung für verdiente Ärzte
Städtebund appelliert an den Finanzminister
Hauptkläranlage funktioniert
- Lokal: Masern- und Mumpsimpfaktion
(orange) Bundesminister Lanc vor Städtebund
- Kultur: Show-Herbst 1982 mit Stars aus Übersee
(gelb) Urheberrecht: Einseitige Informationen der Medien
- Nur 28.9. Deckeneinsturz - Glück im Unglück
- über FS 29.9. Grünflächenprobleme werden diskutiert
Verdienstzeichen des Landes Wien überreicht
3-Meter-Holzblock fiel auf U 4-Triebwagen

Masern- und Mumpsimpfaktion

=++++

1 #Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Die während der Sommermonate reduzierten Impfzeiten für die vom Gesundheitsamt der Stadt Wien durchgeführte Impfaktion gegen Masern und Mumps werden ab sofort wieder auf ihren vollen Umfang erweitert. So besteht nunmehr wieder zweimal wöchentlich, und zwar jeweils Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr die Möglichkeit, sich in einem der insgesamt 19 Wiener Gesundheitsämter impfen zu lassen. Die Impfung kostet 60 S und bietet Schutz für ca. 10 Jahre.#

Darüber hinaus besteht aber auch noch in der Spezialambulanz im 10. Bezirk, Bellertgasse 42-46, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr sowie in der Mutterberatungsstelle im 21. Bezirk, Freytaggasse 32, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr die Möglichkeit einer Impfung. Ebenso steht die Außenstelle des Bezirksgesundheitsamtes für den 1. und 8. Bezirk im Bezirksamt 8, Schlesingerplatz 3, Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr dafür zur Verfügung. (Schluß) z1/ap

NNNN

Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung (1)

=++++

2 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Jeder zehnte Wiener hat eine Zweitwohnung. Die höchsten Anteile an Zweitwohnungen verzeichnen in Wien die innerstädtischen Bezirke und der westliche Stadtrand. Den größten Anteil an Zweitwohnsitzen weist der Bezirk Wien-Umgebung auf: zu einer Wohnbevölkerung von 86.000 kommen 18 Prozent Zweitwohnungsbesitzer. Dies wird in den neuesten "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" festgestellt. #

Von den insgesamt 7.555.338 Einwohnern Österreichs (Volkszählungsergebnis) hatten 600.938 zwei oder mehr Wohnsitze. Auf Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland) entfallen mit 354.478 59 Prozent der Zweitwohnsitze. Innerhalb der Länderregion Ost nimmt Niederösterreich mit einem Anteil von 10,5 Prozent an der Gesamtzahl der Zweitwohnsitze den Spitzenrang ein, gefolgt von Wien (9,8 Prozent) und dem Burgenland (7,5 Prozent). Während die Volkszählung für Wien eine Einwohnerzahl von 1,515.666 ergab, beträgt hier die Gesamtzahl der Wohnsitze 1,679.393. Zum Vergleich: in Österreich leben 7,555.338 Menschen, und sie haben 8.156.276 Wohnsitze. Im österreichischen Durchschnitt beträgt der Anteil der Zweitwohnsitze an den Wohnsitzen insgesamt 7,4 Prozent.

In Österreich weisen die Städte Eisenstadt, Krems, Klagenfurt und Salzburg, weiters elf politische Bezirk und innerhalb Wiens der 1., 3. bis 10., 13., 14., und 17., bis 19. Bezirk über zehn Prozent Zweitwohnsitze auf. Innerhalb Österreichs haben die Bezirke Wien-Umgebung (17,9 Prozent), Tulln (15,5 Prozent) und Mödling (14,2 Prozent) die höchsten Anteile an Zweitwohnungen. Unter den Städten nimmt Klosterneuburg (Wohnbevölkerung 23.307) den Spitzenrang an Zweitwohnsitzen ein: 23,7 Prozent. Mehr als 50 Prozent der hier wohnenden Beschäftigten pendeln aus. Eine ausgesprochene Zweitwohnsitzgemeinde ist Semmering (48 Prozent Zweitwohnsitze). Der Wohnbevölkerung von 840 Einwohnern stehen insgesamt 1.615 Wohnsitze gegenüber. (Forts.) and/bs

NNNN

Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung (2)

=++++

3 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) In der Umgebung von Wien befinden sich 20 Gemeinden, die zusätzlich zur Wohnbevölkerung 30.000 Einwohner aufweisen, welche hier nur ihren Zweitwohnsitz haben. Es handelt sich dabei um Zwölfaxing, Münchendorf, Wienerwald, Gaaden, Breitenfurt, Wolfsgraben, Maria Anzbach, Eichgraben, Preßbaum, Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Sieghartskirchen, Tulbling, Sankt Andrä-Wördern, Zeiselmauer, Klosterneuburg, Gerasdorf, Straßhof und Lasse. Von den Wohnsitzen der Gemeinde Zwölfaxing am Südrand Wiens entfallen 45 Prozent auf Zweitwohnsitze. Die Wienerwaldgemeinde Eichgraben verfügt über einen Zweitwohnsitzanteil von 40 Prozent.

In diesem Zusammenhang stellt der Autor dieses Beitrages in den Statistischen Mitteilungen, Dr. Franz SATZINGER, fest, daß die Erläuterungen zur Ausfüllung der Haushaltslisten, die in einem Bundesgesetz enthalten waren, im Zusammenhang mit der Bekanntgabe des Wohnsitzes abweichende Formulierungen gegenüber dem Volkszählungsgesetz enthielten. Dadurch seien Auffassungsunterschiede entstanden, in welcher Gemeinde eine Person zu zählen ist. Aus diesem Grund und auch "durch Einflußnahme einer Reihe von Gemeindeverwaltungen" seien "Wohnsitze, die offenbar nicht einmal ordentliche Wohnsitze waren, von Personen als solche sogar als Wohnbevölkerungswohnsitze angegeben" worden. Dies habe Bevölkerungsverschiebungen sowie Verlagerungen der Wohnbevölkerung zur Folge, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprächen. Der Autor weist darauf hin, daß die Zahl der Zweitsitze einer Publikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes entnommen wurde. (Schluß) and/ap

NNNN

Ehrung für verdiente Ärzte (1)

=++++

4 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen des Landes Wien
Überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr.
Alois STACHER an drei verdiente Ärzte:

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
erhielten Obermedizinalrat Primarius Dr. Anton ROT und Univ.-Prof.
Dr. Karl STEINBEREITHNER.

Dr. Rot, ärztlicher Leiter des Ambulatoriums der Wiener
Gebietskrankenkasse in der Andreasgasse, ist Mitbegründer des
ARBÖ-Ärzteklubs. Als geschäftsführender Vizepräsident dieser
Vereinigung ist er seit 10 Jahren ständiger Gast der Rundfunksendung
"Autofahrer unterwegs". Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit zählt
unter anderem der Kampf gegen den Alkohol- und Suchtgiftmißbrauch.
So ist er seit 1965 Bundesobmann des Arbeiter-Absolventenbundes, der
nunmehr den Namen "Aktion für 0,0 Promille" trägt. In dieser
Funktion hat er sich gemeinsam mit dieser Institution seit Jahren
sehr vehement für ein Alkoholverbot im Straßenverkehr, aber auch auf
den Schipisten eingesetzt. Prim. Dr. Rot ist darüber hinaus
Vorsitzender des Alkohol- und Suchtgiftbeirates des
Gesundheitsministeriums. 1980 wurden vom Gesundheitsministerium
gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit der "Klub
0,0 Promille" gegründet, dessen Obmann er ist. Er ist außerdem
Verfasser zahlreicher Beiträge zum Thema Alkohol, Tabak und Drogen
und hat mehr als 3.000 Vorträge zu den verschiedensten
volksmedizinischen Problemen gehalten.

Univ.-Prof. Dr. Steinbereithner ist Leiter der Klinik für
Anaesthesiologie und allgemeine Intensivmedizin sowie Leiter des
gleichnamigen Ludwig-Boltzmann-Institutes. Neben seiner
umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit ist er unter anderem
Mitglied der Hochschulreformkommission und hat als Vorsitzender der
Baukommission des Allgemeinen Krankenhauses wesentlich bei der
Detailplanung des Bereiches der Intensivmedizin und der OP-Säle
mitgewirkt. (Forts.) z1/bs

Ehrungen für verdiente Ärzte (2)

=++++

5 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Medizinalrat Dr. Kurt SCHACHENHOFER. Er hat sich besondere Verdienste im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Wiener Ärztekammer erworben, aber auch als Gewerkschaftsfunktionär wesentlich dazu beigetragen, die soziale Stellung vor allem der jungen Spitalsärzte zu verbessern. (Schluß)
zi/bs

NNNN

Städtebund appelliert an den Finanzminister

=++++

7 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Problem der Umsatzbesteuerung von Gemeindebetrieben - beispielsweise wurde der Betrieb eines Hallenbades als "Liebhaberei" qualifiziert, wie die "rk" berichtete - stand auf der Tagesordnung einer Sitzung der Geschäftsleitung des österreichischen Städtebundes in Bregenz. Bis zur gänzlichen Klärung aller damit zusammenhängenden Rechtsfragen soll für die Gemeinden eine Lösung gefunden werden, die den derzeitigen unbefriedigenden Schwebezustand beendet.

Finanzminister Dr. Herbert SALCHER wurde daher ersucht, raschest im Erlaßweg die dafür notwendigen Maßnahmen zu treffen. "Die Geschäftsleitung erkennt zwar die schwierige Rechtslage in diesem Zusammenhang, wir vertreten jedoch die Auffassung, daß dieser Rechtsstreit nicht zu Lasten der Gemeinden gehen sollte", erklärte dazu Mittwoch der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, Reinhold SUTTNER. Gleichzeitig brachte Suttner seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß eine Wiener Tageszeitung schon am Samstag über angebliche Differenzen zwischen dem Städtebund und Finanzminister Salcher berichtet hatte. Damit wurden Probleme vorweggenommen, die erst in der Sitzung der Geschäftsleitung am Montag zur Sprache kamen. (Schluß) roh/t1

NNNN

Bundesminister Lenc vor Städtebund

=++++

8 Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Vor dem Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes referierte gestern Dienstag, Bundesminister Erwin LENC aktuelle Fragen aus dem Innenressort. Breiten Raum in seinen Ausführungen nahm das Ergebnis der Volkszählung 1981 ein, wobei Lenc insbesondere auf die sich bei der Definition des ordentlichen Wohnsitzes ergebenden Schwierigkeiten einging. Eine Klärung der damit im Zusammenhang stehende Fragen erhoffte er sich von einem beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Verfahren. Weiters sprach sich Lenc in Beantwortung einer an ihn gerichteten Frage für eine Verstärkung der Fußstreifen bei der Polizei aus. Er bezeichnete die Lösung dieses Problems als sehr wichtig und wies darauf hin, daß seitens seines Ministeriums die hierfür erforderlichen administrativen Maßnahmen geschaffen werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Show-Herbst 1982 mit Stars aus Übersee (1)

=++++

11 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Mit Ella Fitzgerald, Oscar Peterson, Dionne Warwick und John Denver bringt der Show-Herbst 1982 eine Reihe musikalischer Höhepunkte aus Übersee in das Wiener Konzerthaus. Unter den weiteren Programmpunkten: die Jazzoper "Kalahari" von Dollar Brand, ein Abend mit Friedrich Gulda und zwei Auftritte von Udo Jürgens in der Stadthalle. Am Staatsfeiertag, dem 26. Oktober, gibt die Wiener Szene ein Gastspiel in allen Sälen des Konzerthauses. #

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der gemeinsam mit Joachim Lieben am Mittwoch das Programm präsentierte, betonte den Stellenwert des musikalischen Spektrums der "Unterhaltungsmusik" im Kulturleben einer Stadt. Aus dieser Bedeutung sei auch die Berechtigung der Förderung derartiger Veranstaltungsserien abzuleiten. Zilk kündigte für das kommende Jahr weitere Großereignisse in der Wiener Stadthalle und im Stadion an. Joachim Lieben wies darauf hin, daß trotz der Schwierigkeiten auf dem Musikmarkt wieder ein attraktives Programm für den "Showherbst" zusammengestellt werden konnte. Zu den bereits fixierten Veranstaltungen könnte noch ein Folk-Konzert mit den "Dubliners" kommen, wenn ein entsprechender Saal gefunden wird. Die Preise liegen zwischen 100 und 160 Schilling bei den Jazzkonzerten, bei einigen Stars (Denver, Warwick, Fitzgerald) betragen die Höchstpreise 450 Schilling. (Forts.) gab/bs

NNNN

Show-Herbst 1982 (2)

Utl.: Programm

=++++

12 Wien, 29.9. (RK-KULTUR)

Donnerstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Art Ensemble of Chicago"

Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Ein Abend aus Griechenland" Chor und Orchester, Solist und

Dirigent: Jorgos Katsaros, Tänzergruppe: Tolis Velonakis,

Solisten: Dimitra Galani, Jorgos Gerolimatos, Manolis Lidakis u.a.

Sonntag, 17. Oktober, 17 Uhr, Konzerthaus, "Tangerine Dream"

Montag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Oscar Peterson Trio" und Joe Pass

Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr, Ella Fitzgerald und Quartett

Montag, 25. Oktober, 20 Uhr, Konzerthaus

Dionne Warwick und Orchester

Dienstag, 26. Oktober, 15 bis 21 Uhr,

"Open House" in allen Sälen des Wiener Konzerthauses

(Eintritt: S 65,-, freie Saal- und Platzwahl)

"Neue österreichische Gruppen":

Wayne Darling "Creatrix", Joachim Palden, Peter Ratzenböck,

Chaos de Luxe, Steelwood Voice, Claudia Robot, Stefanie Werger,

Crazy Daisy, Rucki Zucki Palmencombo, The Vienna Art Orchestra,

Ernst Demattio, Moenix, Mesa Verde, Equus und andere

Sonntag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

John Denver and his Guitar

Montag, 1. November, 15 und 19.30 Uhr, Konzerthaus

Peter, Paul and Mary

Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

Dollar Brand: Oper "Kalahari"

Freitag, 5. November, 22 Uhr, Hotel Hilton, Ballsaal

"Austrian Jazz-Band Ball"

Sonntag, 7. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"American Jubilee Blues Festival"

Dienstag, 9. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

Friedrich Gulda spielt

Donnerstag, 11. und Freitag, 12. November, 19.30 Uhr, Stadthalle

Udo Jürgens, Concert '82

Sonntag, 21. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus, James Galway

Samstag, 27. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus, Jaco Pastorius

(Schluß) gab/bs

Hauptkläranlage funktioniert (1)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent

=++++

13 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Pressefahrt zur Besichtigung der Hauptkläranlage in Simmering, zu der Stadtrat Josef VELETA eingeladen hatte, gab den teilnehmenden Journalisten Gelegenheit, Einsicht in Gutachten von Wissenschaftlern und in Computerausdrucke zu nehmen. An Hand dieser Unterlagen - die Computerausdrucke geben minutiösen Aufschluß über alle Vorgänge innerhalb der Kläranlage - bewiesen der Leiter der MA 30 (Kanalisation), Senatsrat Dipl.-Ing. Karl STICH, und Oberbaurat Dipl.-Ing. Karl SZVETITS, die Effizienz der Wiener Abwasserreinigung, die im Mittel bei 88 Prozent liegt. Zur Demonstration des hohen Reinigungseffektes der Anlage - wasserrechtlich sind nur 70 Prozent vorgeschrieben - trank Stadtrat Veleta einen Schluck geklärtes Abwasser.#

In die Hauptkläranlage fließen im Mittel täglich 400.000 Kubikmeter Abwasser mit einer Schmutzstoff-Fracht von ca. 120 Tonnen. Nach einer mechanisch-biologischen Reinigung werden im Mittel nur mehr 15 Tonnen Schmutzstoffe ausgeleitet. Zusätzlich werden aus dem Abwasser täglich ca. 11 Tonnen Rechengut und ca. 16 Tonnen Sandfanggut entnommen.

Bei diesem Reinigungsprozeß fallen pro Tag im Mittel 2440 Kubikmeter Schlamm mit einem mittleren Gehalt an Trockensubstanz von etwas über 5 Prozent an, wovon rund 2360 Kubikmeter in der EBS entwässert und verbrannt werden. (Forts.) we/bs

NNNN

Hauptkläranlage funktioniert (2)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent.

=++++

14 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Der Rest von 80 Kubikmeter (das entspricht ca. 4 Tonnen Feststoff) muß wegen der nichtfunktionierenden Mahltrockner der EBS, zusammen mit dem gereinigten Abwasser, in den Donaukanal abgeleitet werden. Im Gegensatz zu den nicht betriebsfähigen Mahltrocknern funktioniert die Entwässerung des Schlammes mittels Zentrifugen und die Verbrennung in den Wirbelschichtöfen zufriedenstellend.

Bei der im Zuge der wasserrechtlich vorgeschriebenen laufenden Überwachung des Sauerstoffgehaltes des Donaukanals wurde festgestellt, daß der vorgeschriebene Mindestgehalt an Sauerstoff nicht nur noch niemals unterschritten wurde, sondern daß er sogar wesentlich höher liegt.

In seiner am 21. September verschickten Presseinformation berief sich der frühere, fristlos entlassene Geschäftsführer der EBS, Ing. Friedrich HÜBL, auf Messungen der Gesamtschlamm-Menge in der Höhe von 5400 Kubikmeter durch Prof. Bischofsberger, TU München, und Prof. van der EMDE, TU Wien. Von dieser Aussage haben sich beide Herren mit Telex vom 27. September distanziert und mitgeteilt, daß die Zahl von 5400 Kubikmeter nicht von ihnen angegeben wurde. Daher ist auch die Schlußfolgerung, daß täglich bis zu 3000 Kubikmeter Schlamm in den Donaukanal abgeleitet werden, absolut falsch, wurde betont. (Forts.) we/ap

NNNN

Hauptkläranlage funktioniert (3)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent

=++++

15 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß es auch technisch unmöglich wäre, derartige Mengen zusätzlich auszuleiten. In der Kläranlage gibt es keinen anderen Weg als den durch die Meßstelle überwachten Ablauf, um Schlamm aus dem System auszutragen. Wie auch alle Gutachter bestätigen, werden die im Vertrag aus dem Jahre 1976 zwischen der Stdt Wien und der EBS festgelegten Schlammwerte sowohl der Menge wie auch der Konzentration nach voll eingehalten. Die Maximalwerte wurden noch nie erreicht.

Aus einer Kläranlage kann nur ausgeleitet werden, was vorher eingebracht wurde, das heißt, der mit dem gereinigten Abwasser ausgeleitete Schlamm kann nur solche Stoffe enthalten, die mit dem Abwasser in die Kläranlage gelangt sind. Selbst wenn keine Reinigung erfolgen würde, könnten lediglich wie bis vor zwei Jahren die ungereinigten Abwässer abfließen. Daher ist es unzulässig und irreführend, bei dem heutigen Ausmaß der Klärung von "Giftstößen" zu sprechen.

Ebenso falsch waren, sagte Veleta, was bereits bei der Gemeinderatsdebatte festgestellt wurde, sowohl vom Ort als auch vom Zeitpunkt her die Probeentnahme durch GR. DDr. STRUNZ und die daraus gezogenen Schlüsse. (Forts.) we/bs

NNNN

Urheberrecht: Einseitige Informationen der Medien

=++++

16 Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Zu den heftigen Reaktionen der Urheber wegen der Festsetzung des Entgeltes für das Urheberrecht mit 3 Schilling pro Teilnehmer und Monat erklärte Mittwoch der Direktor der Kabel-TV-Wien, Professor Fritz SENGER, daß die Medien den Argumenten der Urheber große Beachtung geschenkt hätten, ohne auch die Kabelfernsehgesellschaften zu Wort kommen zu lassen.

Der Gesetzgeber hat festgestellt, daß die Verbreitung eines Werkes im Kabel-TV einer Neusendung gleichkommt. Dadurch entsteht grundsätzlich der Anspruch der Urheber auf den Erhalt eines "angemessenen Betrages". Die Urheber vertreten die Meinung, daß die Höhe einem Prozentsatz der monatlichen Kabelfernsehgebühr entsprechen müßte. Dies widerspricht jedoch, so Professor Senger, dem Grundgedanken des Gesetzes, denn ein Kabelfernsehnetz ist eine Großantennenanlage, an die viele Teilnehmer angeschlossen sind. Der Urheber ist jedoch für die Sendung zu bezahlen, nicht aber für den Empfang. Da die Anschluß- und Monatsgebühren die Errichtung und den Betrieb von Antennenanlagen decken, können diese nicht für die Berechnung von Urheberrechtsentgelten herangezogen werden.

Zwtl.: Verträge enthalten volle Abgeltung

Die Proteste der Urheber erscheinen umso unverständlicher, weil die Verträge der Urheber mit den Fernsehanstalten - von prominenten Ausnahmen abgesehen - bereits eine volle Abgeltung ihrer Rechte beinhalten. Es darf von Seiten der Urheber nicht übersehen werden, daß das Kabelfernsehen vornehmlich dann für Fernsehschaffende die erhoffte Attraktivität erhält, wenn den Kabelfernsehanstalten vom Gesetzgeber die Verbreitung eigener Programme gestattet wird und die Anstalten in direkten Kontakt mit den einzelnen Urhebern treten werden, schloß Senger. (Schluß) red/bs

NNNN